

Jahresbericht

der

Stadtbibliothek Zürich

über

das Jahr 1897



Zürich

Druck von Friedrich Schulthess

1898

I. Die Stadtbibliothek sammelt und enthält:

1. Werke aus dem gesamten Gebiete der sog. Geisteswissenschaften, zumeist aus den Spezialgebieten der Sprache und Literatur, der Geschichte und Geographie, der Kunstgeschichte und Archäologie.
2. Zürcherische und schweizerische Literatur.
3. Porträts, Ansichten und Pläne, Karten u. s. f.
4. Handschriften, insbesondere auch Autographen.
5. Münzen und Medaillen.

Schenkungen aus sämtlichen Gebieten sind sehr **erwünscht**. Solche, die auf der Stadtbibliothek keine Verwendung finden, werden auf Wunsch andern Bibliotheken zugewiesen.

II. Das Lesezimmer ist geöffnet:

Werktags von 10—12 und 1 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr; die Bücher-
ausgabe findet von 10—12 und 1 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr statt. Mitglieder
finden das eiserne Gitter bis 12 $\frac{1}{4}$ Uhr angelehnt.

III. Anmeldungen zur Aufnahme in die Bibliothek-Gesellschaft

sind an den Präsidenten derselben, Herrn Dr. C. Escher, oder an
das Bibliothekariat zu richten.

Allgemeine Verwaltung.

Das Jahr 1897 bedeutet für die Stadtbibliothek ein inhaltsreiches Jahr, wie seit mehr als 30 Jahren kein zweites an sie herangetreten ist. Das trifft zunächst für die lokalen Einrichtungen zu; denn seitdem 1862 das damals neuerbaute Wasserhaus den Bibliotheksräumen angegliedert wurde, fanden bis zum abgelaufenen Jahre keine nennenswerten baulichen Veränderungen mehr statt. Noch viel mehr aber gilt das Gesagte mit Rücksicht auf eine Anzahl neuer Aufgaben, die in den Wirkungsbereich der Bibliothek eintraten, und neuer Fragen, die an die Hand genommen wurden. Das alles vereinigt sich, um dem Berichtsjahr den Charakter eines wichtigen Abschnittes in der Geschichte unseres Instituts zu geben und es zu einem Wendepunkt sogar für gewisse Bestrebungen zu machen, die, über den engeren Rahmen unserer Bibliothek hinausgreifend, die Gesamtheit zürcherischer Bibliotheksinteressen umfassen.

Am ruhigsten verlief es mit Hinsicht auf den Bestand der Behörden, des Beamtenpersonals und der Bibliotheksgesellschaft.

Weder im Schoße der Behörden noch in dem des Personals trat — erfreulicherweise — ein Wechsel ein. Immerhin bereitete sich noch am Schluß des Jahres ein solcher für das kommende Jahr vor: der bisherige Custos, Herr N. Guhl, tritt auf das zweite Quartal 1898 aus dem Bibliotheksdienst aus und wird

durch Herrn Heinrich Brunner von Zürich, geb. 1869, ersetzt werden.

Auch der Bestand der Gesellschaft erfuhr — hier müssen wir sagen: leider — keine wesentliche Änderung. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Berichtsjahres 134 gegenüber 135 auf Ende des Vorjahres.

Über das Programm des **Ambaus** gab schon der letzte Bericht Auskunft. Eine etwelche Ausdehnung erfuhr es durch die Aufnahme zweier neuen Punkte: 1. Anlage eines besonderen Katalogsaales durch Einsetzung einer Zwischenwand in den projektirten Lesesaal, und 2. Verstärkung des Fußbodens im zweiten Stock des Wasserhauses. Gewichtsberechnungen ergaben nämlich, daß die Last, die man diesem Boden aufzulegen beabsichtigte, die theoretische Zulässigkeit erheblich überschritt. In einigen andern Punkten dagegen wurde das Programm einigermaßen eingeschränkt.

Ende Juli waren die bisher von der Antiquarischen Gesellschaft innegehaltenen Räumlichkeiten größtenteils geleert, und die Bauhandwerker konnten ihren Einzug halten. Wäre es möglich gewesen, die neuen Verwaltungs- und Benutzungsräume und die zur veränderten Aufstellung einzelner Sammlungsteile der Bibliothek bestimmten Säle vor der Leerung der alten bereit zu stellen, so hätten die baulichen Veränderungen die Bibliotheksverwaltung nur unwesentlich in Mitleidenschaft gezogen. Statt dessen mußten die Bauhandwerker in den alten wie in den neuen Räumen gleichzeitig zugelassen werden, und es blieb nichts anderes übrig, als sich für die Unterbringung der betreffenden Sammlungsteile wie für die Erfordernisse der Benutzung und Verwaltung mit lästigen und störenden Provisorien zu behelfen, wozu auch die Dachräume herangezogen wurden. Dadurch wurde allerdings erreicht, daß wir trotz den ungünstigen Vorbedingungen den Bibliotheksbetrieb nur für zwei Tage im Anfange des August ganz einzustellen brauchten;

während der übrigen Zeit war der Katalog stets zugänglich, die Bücherausgabe uneingeschränkt, und im Katalograum standen auch einige Arbeitsplätze zur Verfügung der Benutzer. Selbst während der Revision wurde die Bücherausgabe nur für die erste Woche eingestellt.

Die Verteilung der Räume ist nun folgende:

Das ehemalige Bureau des Bibliothekariats ist zum Lesesaal geschlagen, der dadurch sehr günstiges Licht erhalten hat, auf der andern Seite gegen die Haupttreppe jedoch ca. einen Drittel seines Raumes für einen besonderen Katalogsaal hat abgeben müssen. Der Lesesaal enthält, obgleich wenig größer als der alte, statt 12 Arbeitsplätzen, wie früher, deren 28; er braucht eben nicht mehr als Katalograum zu dienen. Von einem erhöhten Arbeitsplatze aus übersteht der Custos den Lese- wie den Katalogsaal. Hinter dem Lesesaal liegen die Diensträume des Abwarts und seines Gehülfsen mit den nötigen Verbindungen (Treppen und Türen) in die Sammlungsräume. Die Bücherausgabe findet in einem besonderen, mit der Garderobe zusammenhängenden Raume statt, der vom Abwartsraum durch eine Schaltertüre getrennt ist und an den Lese- und den Katalogsaal anstößt. Wer Bücher nach Hause beziehen will, braucht den Lesesaal jetzt nicht mehr zu betreten, und dieser bietet deshalb einen um so ruhigeren und ungestörtern Aufenthalt denjenigen, die ihren Studien auf der Bibliothek selbst obliegen. Die Bibliothekare sind im ersten Stock des Helmhauses in den an die Haupttreppe anstoßenden Räumen untergebracht, die ehemals die Porträtsammlung und das Münzkabinet enthielten. Den sämtlichen Spezialsammlungen, alten und neu hinzutretenden, wurden die beiden Räume des zweiten Stockes des Wasserhauses zugewiesen, der größere Vorraum der Porträt- und Ansichtenammlung, der Kartensammlung und den der Bibliothek verbleibenden Teilen des Münzkabinetts, der kleinere innere der anzulegenden Sammlung zürcherischer Familienarchive.

Der zweite Stock des Helmhauses, zu dem nun vom ersten aus eine innere Verbindungstreppe emporsteigt, soll zunächst den neuen Zuwachs an Büchern, sodann auch zwei neu einzurichtende Spezialausstellungen aufnehmen: das Zwingli-Museum und den Gottfried-Keller-Nachlaß. Hier können die nötigen Ausbesserungen teilweise erst im angetretenen Jahr gemacht werden.

In sämtlichen Benutzungs- und Verwaltungsräumen sowie in den Spezialsammlungen wurde elektrische Beleuchtung eingerichtet.

Am 18. Oktober konnte nach einer durch die ungünstige Witterung gegenüber dem Voranschlag verlängerten Bauzeit von 11 Wochen der neue Lesesaal eröffnet und der ordentliche Betrieb wieder aufgenommen werden.

Das Ergebnis des Umbaus darf als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Aus den vorhandenen Räumen wurde gemacht, was sich machen ließ, und die Bibliothek ist für die nächste Zeit geborgen, bis die Raumfrage in neuer und dann viel umfassenderer und weiter greifender Gestalt neuerdings an sie herantritt.

Den städtischen Behörden sind wir für die Durchführung der Arbeiten, die — entgegen dem früher aufgestellten Projekt — erfreulicherweise das Vermögen der Bibliothek gar nicht in Mitleidenschaft zogen, zu angelegentlichem Dank verpflichtet. Auf Einladung des Konventes nahm der Stadtrat anfangs dieses Jahres eine Besichtigung der neuen baulichen Einrichtung vor.

Seit mehreren Jahren von einem Sommer zum andern der nunmehr abgeschlossenen baulichen Eingriffe gewärtig, hatte die Bibliothek die gewohnte periodische Reinigung der Sammlungsbestände ganz eingestellt. Des Staubes war insolgedessen und zuletzt noch mehr durch die Arbeiten der Bauhandwerker im Herbst schließlich so viel geworden, daß der größere Teil der Bücherbestände sofortiger Reinigung unterzogen werden mußte. Der kleineren Hälfte steht dieses Schicksal im angetretenen Jahr bevor.

Der Abschluß des Umbaus bedeutet nun allerdings mit nichten eine Erledigung der **Baufrage** überhaupt. Im Gegenteil ist diese — wenigstens in einer Vorfrage — zur Zeit dringender, als auf den ersten Anschein zu vermuten wäre.

Stadtbibliothek und Kantonsbibliothek bedürfen, wie schon in zwei früheren Berichten bemerkt, in absehbarer Zeit neuer Gebäude. Darüber, daß diese unter ein Dach zu liegen kommen sollen (welches Dach sich dann wol auch über einige andere wissenschaftliche Bibliotheken auszudehnen hätte), herrscht heute wol kein Zweifel mehr. Sollen nach langen Zeiten der Zersplitterung unsere zürcherischen Bibliotheken räumlich wieder konzentriert werden, so darf aber mit der Platzfrage nicht zugewartet werden, bis die eigentliche Baufrage brennend wird. Im Gegenteil muß heute schon ins Auge gefaßt werden, wohin ein künftiges einheitliches Bibliotheksgebäude zu stehen kommen soll. Eine auch nur kurze Betrachtung zeigt, daß ein Gebäude, das zugleich den staatlichen wie den städtischen Bibliotheksinteressen dienen soll, nur innerhalb einer ganz beschränkten Zone errichtet werden darf. Es kann sich nur um einige wenige Bauplätze handeln, und da diese ohnehin eifrig umworben sind, liegt um so mehr Veranlassung vor, rechtzeitig an diese so wichtige Frage heranzutreten.

Von solchen Gesichtspunkten ausgehend, ersuchte im Herbst der Konvent den Stadtrat, die Frage zu prüfen, ob nicht jetzt schon ein geeigneter Bauplatz für ein in Zukunft zu erstellendes einheitliches Bibliotheksgebäude bereit gehalten werden könne. Der Stadtrat bezeichnete den Wunsch als nicht unbegründet, hielt aber zuvor nähere Angaben über die Gestaltung des Baues und insbesondere seinen Umfang für nötig und ersuchte demgemäß den Konvent, nach erfolgter Beratung mit der Verwaltung der Kantonsbibliothek und gegebenenfalls mit denen anderer Bibliotheken ihm solche zu liefern. Dieser Einladung zufolge hat sich im Anfange des angetretenen Jahres der Konvent durch Zirkular und bei-

gefügtes Fragenschema mit den eventuell beteiligten Bibliotheken ins Einvernehmen gesetzt.

Anlässlich der Verteilung der neuen Räume ist oben verschiedener **neu angegliederten Sammlungsteile** gedacht worden. Wir lassen nun hier die näheren Angaben folgen.

Die schon im letzten Bericht erwähnten Verhandlungen wegen der Bibliothek der Antiquarischen Gesellschaft fanden ihren Abschluss in einem Vertrag, wonach die Antiquarische Gesellschaft ihre Bibliothek, mit Ausnahme der der Handbibliothek des Landesmuseums zufallenden Teile, der Stadtbibliothek abtrat und auch die künftigen Eingänge an Druckschriften, insbesondere Tauschzeitschriften, dieser zu überlassen versprach; diese verpflichtete sich dagegen, die Werke einbinden zu lassen und den Tauschverkehr der Antiquarischen Gesellschaft auf eigene Kosten zu besorgen. Durch den Vertrag ist die wertvolle und an Zeitschriften sehr reiche Gesellschaftsbibliothek nunmehr allgemeinsten Benutzung zugänglich gemacht worden.

Ungefähr gleichzeitig ging die Sammlung des Kartens Vereins samt dem Mobilar (vier großen Schränken) und dem Vereinsfonds in unsern Besitz über. Der Vertrag legte als Gegenleistung der Stadtbibliothek die stete Vermehrung der Sammlung auf (wozu sie außer einem festen, den Zinserträgen des Vereinsfonds entsprechenden Betrag, einen weitem, der sich nach den wünschbaren Anschaffungen richtet, aufzuwenden hat).

Über den Bestand der höchst wertvollen und reichen Sammlung, die sich in zwei Teile gliedert, einen allgemeinen, mit neueren Karten und Kartenwerken des Auslandes, und einen speziell schweizerischen, mit älteren und neueren Karten (und Plänen) unseres Landes, gibt ein 1894 vom damaligen Vereinsbibliothekar, Herrn S. Pestalozzi, verfaßter einläßlicher Bericht Auskunft, der die Hauptwerke nicht nur aufzählt, sondern auch in ihrer Be-

deutung würdigt. Mit dem schweizerischen Teil der Sammlung werden nun auch die einschlägigen Blätter unserer Ansichten-Sammlung vereinigt werden, wodurch derselbe eine seltene Vollständigkeit erhalten dürfte. In verdankenswertester Bereitwilligkeit wird Herr Pestalozzi auch weiterhin die Sammlung verwalten.

Auch hinsichtlich des Zwingli-Museums hat das Berichtsjahr eine feste Abmachung herbeigeführt.

Der Konvent hatte s. B. in Beantwortung der Eingabe, die ihm von der Initiativversammlung betreffend Errichtung eines Zwingli-Museums vorgelegt worden war, die Initianten um weitere Eröffnungen über die Ausgestaltung dieser Sammlung ersucht, da ihm insbesondere daran gelegen war, zu erfahren, wie weit er auf Mithülfe an der Ausgestaltung der Idee zu hoffen habe.

Durch einen Aufruf luden anfangs des Jahres die Initianten, an deren Spitze Herr Antistes Dr. G. Finsler zeichnete, zur Gründung eines besonderen Vereins ein, dessen Aufgabe in der Unterstützung des Zwingli-Museums und in der Herausgabe einer kleinen periodischen Vereinschrift zur Geschichte Zwinglis und seiner Zeit, eventuell in der Unterstützung wichtiger Publikationen über den gleichen Gegenstand bestehen sollte. Über Erwarten zahlreiche Beitrittserklärungen bewiesen die allseitige Teilnahme an dem Unternehmen und verhalfen den Verhandlungen zu raschem Fortgang und Abschluß. In einem zwischen dem neugegründeten Zwingli-Verein und der Bibliothek abgeschlossenen Vertrag erklärte sich diese bereit, auf Zwingli bezügliche Gegenstände, Drucke, Blätter, Handschriften u. s. f., die ihr jetzt schon gehören oder ihr in Zukunft als Eigentum oder Depositum zugehen werden, zu einem besondern Zwingli-Museum zu vereinigen und hiefür Raum, Mobiliar und Aufsichtspersonal zu liefern. Der Zwingli-Verein wird dagegen jährlich mindestens 250 Fr. zur Aufnung beitragen

und die hieraus erworbenen Gegenstände der Stadtbibliothek als Eigentum überweisen. Als je nachdem begutachtende oder entscheidende Instanz in den Angelegenheiten des Museums wurde eine gemischte, aus drei Abgeordneten der Stadtbibliothek und zwei des Zwingli-Vereins bestehende Kommission eingesetzt.

Die Einrichtung und Eröffnung des Museums mußte aus naheliegenden Gründen auf das Jahr 1898 verschoben werden. Als erste schon im Berichtsjahr gemachte wertvolle Erwerbung für dasselbe ist das einst im Besitz Bullingers befindliche und von ihm mit zahlreichen Randnotizen versehene Exemplar der hebräischen Bibel von Bebel in Basel, 1534—1535, zu nennen, ein interessantes Gegenstück zu der schon seit langer Zeit hier befindlichen griechischen Bibel Zwinglis.

Die Anlage und Ausgestaltung der Sammlung zürcherischer Familienarchive mußte mit Rücksicht darauf, daß der nötige Raum noch nicht zur Verfügung stand, ebenfalls in das Jahr 1898 verschoben werden.

Dieser Erweiterung des Sammlungsbereiches stehen auf der andern Seite **Ausscheidungen** gegenüber, insofern als von den im Jahr 1890 zur Abgabe ans Landesmuseum in Aussicht genommenen Gegenständen zunächst die größeren Stücke: Skulpturen, Globen, Reliefs u. s. f. ausgehändigt wurden. Der Holbeintisch unternahm vor seiner Überführung noch eine Reise nach Basel, wo er der für die Dauer des Winters veranstalteten Holbeinausstellung einverleibt wurde. Besondere Verhandlungen knüpften sich an die Maschwander Glasgemälde. Gemäß Schenkungsurkunde einst der Stadtbibliothek nicht sowol als der Besitzerin oder Sammlerin von Altertümern, sondern vielmehr als der Bewohnerin eines architektonisch höchst bemerkenswerten Gebäudes zur Ausschmückung eben dieses Gebäudes überwiesen und deshalb mit diesem Gebäude

aufs engste verknüpft, waren die Scheiben s. B. nicht in die Liste der dem Landesmuseum zu überlassenden Gegenstände aufgenommen worden, wie sie auch niemals unter die Bestimmung des Bundesgesetzes, das die Überführung der am Sitze des Landesmuseums befindlichen öffentlichen Sammlungen kunsthistorischen Inhalts an dieses festsetzte, fallen konnten. Trotzdem beschloß der Konvent, als die Landesmuseums-Kommission ihn um seine Mitwirkung zur Ausschmückung des Museums und um Aufstellung der Scheiben in der spätgotischen Kapelle ersuchte, mit Rücksicht auf die ideale Bestimmung des Museums diesem Ansuchen zu entsprechen, und schlug, da er sich zur Erledigung der Angelegenheit von sich aus nicht berechtigt erachtete, dem Stadtrat die Abgabe der Scheiben vor, wozu dieser zustimmte.

Sämtliche dem Landesmuseum zugewiesenen Gegenstände verbleiben Eigentum der Stadtbibliothek.

Ihre Entfernung, insbesondere die der vielbesuchten und vielbewunderten Maschwander-Scheiben, ist leider auch mit finanzieller Einbuße für die Bibliothek verbunden, insofern als der Ausfall an Eintrittsgeldern eine Erhöhung des Gehalts für den Abwart verlangt.

Über **Kataloge und Katalogisierungsarbeiten** der Bibliothek wird weiter unten bei der Berichterstattung über die Sammlungen zu sprechen sein. Jedoch ist schon hier zu berühren, was nicht nur unsere Anstalt allein betrifft.

So ist denn zunächst des außerordentlichen Beitrages von 3000 Fr. Erwähnung zu tun, den uns anlässlich der Budgetberatung für 1897 der Große Stadtrat zum Zwecke der Preisherabsetzung für die Katalog-Fortsetzung bewilligte und der uns als ein Beweis wolwollender Teilnahme an unsern Bestrebungen zu lebhaftem Danke gegen die Behörde verpflichtete. Dank dieser Zuwendung wurde es möglich, den Preis für die drei

Bände mit zusammen rund 2700 Seiten auf 10 Fr. herunterzusetzen.

Von größter Tragweite sind zwei Anfänge auf dem Boden einer Katalogisirung, die über den Rahmen unserer einzelnen Anstalt hinausgreift und die Gesamtheit der hiesigen Bibliotheken umfaßt.

Schon im letzten Bericht ist der anfangs des Jahres gefaßte Beschluß des Konventes mitgeteilt worden, bei den übrigen hiesigen Bibliotheken die Drucklegung gemeinsamer periodischer Zuwachsverzeichnisse anzuregen als das beste Mittel, zu einem gemeinsamen Zentralkatalog, wenigstens der neueren Eingänge, zu gelangen. Einige Wochen später wurde die Frage der Erstellung eines Zentralkataloges der hiesigen Bibliotheken direkt aufgegriffen durch eine Eingabe, die Herr Professor Vetter an den Regierungsrat des Kantons Zürich richtete.

Der Vorschlag des Konventes fand bei den Verwaltungen der 10 Bibliotheken, an die er erfolgte, bereitwillige Aufnahme. Eine Konferenz der beteiligten Bibliothekariate setzte zunächst ein allgemeines Programm fest, das bei sämtlichen Instituten — es sind die Kantonsbibliothek, die Bibliothek des Polytechnikums, die Bibliotheken der juristischen und der medizinischen Bibliotheksgesellschaft, der Kunstgesellschaft und der naturforschenden Gesellschaft, des Museums, des Pestalozzianums, des Gewerbemuseums und die Militärbibliothek — Zustimmung fand. Mit der Ausarbeitung der besonderen Katalogisierungsvorschriften wurde eine viergliedrige Kommission, bestehend aus den Herren Prof. Rudio, Oberbibliothekar E. Müller, Prof. Vetter und Dr. H. Escher, unter Vorsitz des letztern, betraut, welchem Auftrag sie jüngst durch die Ausgabe einer gedruckten Instruktion nachgekommen ist. Das erste Verzeichnis, das den Zuwachs des Jahres 1897 umfassen soll, wird im Laufe des Sommers erscheinen. Die beteiligten Bibliotheken — zu den oben genannten tritt noch das botanische Institut

der Hochschule — stellen hiezu ihre Titelpkopien auf Zetteln gleichen Formats bereit. Eine Redaktionsstelle, als welche die Stadtbibliothek dient, übernimmt die formelle Vereinigung und die Zusammenstellung des gesamten Materials, sowie die Vornahme der Korrekturen und die Überwachung des Druckes. Die Druckkosten werden nach der Zahl der Titel repartirt.

Damit ist der erste Schritt, die Leistungen der hiesigen wissenschaftlichen Bibliotheken für das geistige Leben zu gemeinsamem Ausdruck zu bringen und ihre Schätze in einheitlicher Form dem Benutzer darzubieten, getan. Der zweite, noch weiter reichende, die Anlage des Zentralkataloges selbst, wird nicht lange auf sich warten lassen. Zur Prüfung der Frage wurde von der Erziehungsdirektion des Kantons eine viergliedrige Kommission, die ebenfalls die vorgenannten Herren umfaßte, unter Vorsitz des Herrn Prof. Better, eingesetzt. Es ist zu gewärtigen, daß auch hier in Kürze feste Beschlüsse gefaßt werden können. Wie außerordentlich wichtig das Bestehen eines solchen Zentralkataloges und seine sachgemäße Fortsetzung ist, leuchtet jedem Benutzer ein. Dem wissenschaftlichen Leben Zürichs wird hieraus die größte Förderung erwachsen.

Unter den Akten der Stadtbibliothek befindet sich ein vom 27. April 1841 datirter und von Herrn Dr. J. Horner, damaligem 1. Unterbibliothekar und nachmaligem Oberbibliothekar der Stadtbibliothek, ausgefertigter Kommissionsbericht an die seither eingegangene vaterländisch-historische Gesellschaft, worin „die Katalogisirung der im Kanton vorhandenen Handschriftensammlungen“ nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgeschlagen wurde. Für die Druckschriften der in der Stadt Zürich befindlichen Bibliotheken wäre somit heute in der Durchführung begriffen, oder zum mindesten der Durchführung nahe, was vor 57 Jahren für die Handschriften angeregt wurde.

Am Schlusse des allgemeinen Theiles des Berichtes ist noch einer Ausstellung von Ansichten aus den Urkantonen zu gedenken, die im Juni in der Helmhaushalle stattfand und beim Publikum großen Anklang fand. Die Organisation hatte in verdankenswerter Weise der Präsident des Konventes, Herr Dr. C. Escher, übernommen.

Sammlungen

(mit Ausnahme des Münzkabinetts).

Über den **Zuwachs** gibt folgende Tabelle Auskunft:

Zuwachs:	Neue Ein- gänge	Fort- set- zungen	Total	Kauf	Schenk.	Total
Verlagswerke						
Bände	3054	692	3746	874	2872	3746
Brosch.	2370	93	2463	811	1652	2463
	5424	785		1685	4524	6209
Berichte						
Bände	—	—	163	—	163	163
Brosch.	—	—	1925	—	1925	1925
			2088			2088
Flugblätter	—	—	378	—	378	378
Kunstblätter*	—	—	2854	284	2570	2854
Manuscripte	—	—	213	4	209	213
Gesamttotal			11742	1973	9769	11742

*Wir verstehen darunter bildliche Darstellungen irgend welcher Art, sowohl selbständige Blätter, wie Ausschnitte.

Die Zahl der **Schenkungen** ist größer als je, ebenso die Zahl der Geber. Allen, die unsere Bibliothek mit Zuwendungen irgend welcher Art bedachten, sprechen wir auch an diesem Orte unsern angelegentlichsten Dank aus, indem wir sie bitten, uns ihr Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten.

Aus der Liste der Geber und der Gaben heben wir folgende hervor:

Frau Amberger-Schinz schenkte uns aus der Bibliothek ihres Oheims, des Herrn Fritz Bürkli sel., ca. 1250 Bände und ca. 200 Broschüren, zumeist aus dem Gebiete orientalischer Literatur. Die höchst wertvolle und umfangreiche Schenkung bildet eine äußerst schätzenswerte Bereicherung unserer diesbezüglichen Bestände. Wir freuen uns, die Schätze, die der Verstorbene als eifriger und kenntnisreicher Orientalist mit so großer Sachkenntnis und Liebe hegte und benutzte und die er allen Fachgenossen in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte, unsern Beständen einverleiben zu dürfen, und verbinden mit einem pietätvollen Andenken an den Sammler der Bibliothek den Ausdruck dankbarster Gesinnung gegen die Geberin.

Herr Dr. A. Müscheler-Usteri, der im Laufe des Jahres verstorbene, um die vaterländische Geschichte nach verschiedenen Seiten so verdiente Forscher, vermachte uns in hochherziger Betätigung des warmen Interesses, das er uns stets entgegengebracht hatte, seine handschriftlichen wertvollen Sammlungen, einen Teil seiner Bibliothek und überdies 11,000 Fr.; 10,000 Fr. für beförderliche Fortsetzung, Vollendung und Drucklegung des Handschriftenkataloges, 1000 Fr. für die Ergänzung der vorhandenen Lücken in den schweizerischen Geschichtswerken, namentlich den kleinern. Der Name Müscheler-Usteri wird uns unvergeßlich bleiben.

Herr Prof. Bächtold, dessen Hinschied auch wir lebhaft bedauern und dem wir für manche Förderung, insbesondere bei der Katalogisierung der Bodmer-Handschriften stets dankbar sein werden, hat uns letztwillig den handschriftlichen Nachlaß Heinrich Leutholds vermacht.

Größere Zuwendungen machten uns ferner die Herren Prof. Meyer von Knonau, Prof. Kägi, L. Bündgens, die Erben der Herren Prof. Landolt, H. Escher-Escher und Baumann-Deiker.

Von anderer Seite wurden uns zur Anschaffung größerer Sammlungsgegenstände Geldbeträge zugestellt; so 100 Fr. von Dr. E. B. für eine beliebige Anschaffung, von Ungenannt 100 Fr. für Erworbung eines Porträts von Bürgermeister Bräm, und ebenfalls von Ungenannt 48 Fr. für Muthers Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert.

Im übrigen umfaßt die Geberliste folgende Namen:

A. Amtsstellen, Anstalten, Gesellschaften:

1) mit Sitz in Zürich.

Actienbauverein; Gesellschaft der Aerzte des Kantons Z.; Redaktion der Anglican Church Leaves; Antiquarische Gesellschaft; Schweiz. Arbeiter-Sekretariat; Arbeiterverein Eintracht; Herberge für Arbeiterinnen; Zahnärztliche Armenpraxis; Armenverein der evangelischen Gesellschaft; Asketische Gesellschaft; Redaktion der Bäcker- und Conditoren-Zeitung; Eidg. Bank; Bank in Z.; Verein des Pat. 68; Redaktion des Bauernbundes; Belvoirpark-Gesellschaft; Redaktion der Blätter für Knaben-Handarbeit; Brandasscuranz-Anstalt des Kantons Z.; Redaktion der Buchbinder-Zeitung; Heilanstalt Burg-hölzli; Bürgschafts-Genossenschaft der N.-O.-B.; Centralmolkerei; Redaktion der Schweiz. Confections-Zeitung; Zürcher Depositenbank; Gesellschaft für deutsche Sprache; Diakonissen-Anstalt Neumünster; Dienstmänner-Genossenschaft; Direktion der öffentlichen Arbeiten des Kantons Z.; Direktion des Innern des Kantons Z.; Schweiz. Anstalt für Epileptische; Erholungshaus Fluntern; Erziehungsdirektion des Kantons Z.; Evangelische Gesellschaft; Schweiz. Fachschule für Singerie; Finanzdirektion des Kantons Z.; Redaktion des Fortschrittes; Centralanstalt für forstliches Versuchswesen; Zunft Fluntern; Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein; Frauenverein für zerstreut lebende Protestanten; Freie Schule; Anstalt Friedheim; Centralkommission der schweiz. gemeinnützig. Gesellschaft; Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Z.; Gewerbebeschulverein; Redaktion des Grütlaners; Grütliverein; Freies Gymnasium; Gymnasium des Kantons Z.; Hagelversicherungs-Gesellschaft; Schweiz. Handels- und Industrieverein; Handwerker- und Gewerbeverein; Sängerverein Harmonie; Hausverdienstverein; Hülfsgesellschaft; Deutscher Hülfverein; Inkasso- und Effektenbank; Christlicher Verein junger Männer; Kantonalsbank; Kantonsbibliothek; Redaktion des Schweiz. Kaufmännischen Centralblattes; Schweiz. Kaufmännischer Verein; Kinderpflege Untersträß; Kirchensynode;

Zürch. Verein für Knaben-Handarbeit; Krankenverein Vimmattal; Schweiz. Kreditanstalt; Kreiskommando; Lebensmittel-Verein; Evang. Lehrerseminar Unterstrass; Lehrlingsheim Quisenstift; Lehrlingspatronat; Leihkasse Enge; Leihkasse Neumünster; Leihkasse der Stadt Z.; Lesezirkel Hottingen; Redaktion der Vimmatt; Männerchor; Männerturnverein; Martha-Verein; Eidg. Materialprüfungs-Anstalt; Meteorologische Central-Anstalt; Militärdirektion des Kantons Z.; Comité für den militärischen Vorunterricht; Missionsverein; Schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft; Museum; Musikschule; Naturforschende Gesellschaft; Naturalverpfllegung des Bezirks Zürich; Redaktion des Offerten-Blattes für Textil-Industrie; Nordostbahn; Obergericht des Kantons Z.; Pestalozzi-Gesellschaft; Pestalozzianum; Photochrom; Photoglob; Polizei-Inspektorat; Polygraphisches Institut; Polytechnikum; Bibliothek des Eidg. Polytechnikums; Redaktion des Neuen Postillons; Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein; Schweiz. Renten-Anstalt; Schwesternhaus zum roten Kreuz; Schweiz. Rückversicherungs-Gesellschaft; Samariterverein Neumünster; Sanitätsdirektion des Kantons Z.; Stiftung Schnyder v. Wartensee; Schuhmacher-Association; Schweiz. Schulrat; Schulwesen der Stadt Z.; Zürich. Schulaufsichtsverein für entlassene Sträflinge; Schweiz. Transport-Versicherungs-Gesellschaft; Seeclub; Seidenindustrie-Gesellschaft; Seidenwebschule; Verein ehemaliger Seidenwebschüler; Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit; Schweiz. Sozial-Liga; Sparkasse Vimmattal; Sparkasse der Stadt Z.; Spar- und Leihkasse Auferstühl-Wiedikon; Staatsarchiv; Staatsbuchhaltung; Staatskanzlei; Redaktion des Stadtboten; Stadtkanzlei; Stadtpolizei; Stadtrat der Stadt Z.; Statistisches Amt der Stadt Z.; Kantonales statistisches Bureau; Schweiz. Sterbe- u. Alterskasse; Sterns litterarisches Bulletin; Sternwarte; Landwirtschaftliche Schule im Strickhof; Redaktion des Tages-Anzeigers; Redaktion des Tagblatts; Tarifsbureau der N.-O.-B.; Telegraphendirektion; Redaktion des Theater- und Konzertblattes; Höhere Töcherschule; Neue Tonhalle-Gesellschaft; Eidg. Transportversicherungs-Gesellschaft; Turnverein Alte Sektion; Unfall- u. Krankenkasse der Baugewerbe; Universität; Unteroffiziers-Gesellschaft aller Waffen; Organisationskomité des Unteroffiziersfestes; Verein für Verbreitung guter Schriften; Offizielles Verkehrsbureau; Vermessungsamt der Stadt Z.; Verschönerungsverein; Kommission für Versorgung verwahrloster Kinder; Zürcher Volksblatt; Waisenamt; Wasserversorgung; Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen; Verein der Zürcher Wohnungsvermieter; Redaktion der Zeitschrift für Gemeinnützigkeit; Redaktion der Neuen Zürcher-Zeitung; Redaktion der Zürcher Post; Unfallversicherungs-Gesellschaft „Zürich“.

2) mit Sitz außerhalb Zürichs.

Narau: Kantonsbibliothek; Kantonschule; Lehrerinnen-Seminar. Augsburg: Stadtmagistrat. Baden: Armenbadkommission. Basel: Bürgerrat;

Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen; Gymnasium; Handelskammer; Missionsgesellschaft; Redaktion d. Basler Nachrichten; Staatskanzlei; Universitätsbibliothek; Redaktion der Allgemeinen Schweizer-Zeitung. Berlin: Kgl. Bibliothek; Universitätsbibliothek. Bern: Eidg. Alkoholverwaltung; Eidg. Amt für geistiges Eigentum; Eidg. statist. Bureau; Eidg. topogr. Bureau; Bureau international des administrations télégraphiques; Eidg. Centralbibliothek; Centralkommission für Landeskunde; Schweiz. Eisenbahndepartement; Schweiz. General-Postdirektion; Oekonomische und gemeinnützige Gesellschaft; Eidg. Gesundheitsamt; Städtisches Gymnasium; Schweiz. Handelsstatistik; Schweiz. Industrie-Departement; Inspektorat der Schweiz. Emissionsbanken; Schweiz. Landesbibliothek; Eidg. Oberbauinspektorat; Eidg. Oberzolldirektion; Sekretariat des Kantonal-Schützenfestes; Universität; Eidg. Versicherungsamt. Boston: Public Library. Breslau: Stadtbibliothek. Bruxelles: Bibliothèque royale; Institut international de bibliographie. Burgdorf: Gymnasium; Technikum. Chicago: Board of trade. Chur: Erziehungskanzlei Graubünden; Historisch-Antiquarische Gesellschaft Graubünden. Darmstadt: Großherzogl. Bibliothek. Donaueschingen: Fürstl. Fürstenbergisches Archiv. Dresden: Stadtmagistrat. Einsiedeln: Lehr- und Erziehungs-Anstalt; Stiftsbibliothek. Engelberg: Stift. Frankfurt a. M.: Rothschild'sche Bibliothek; Freies Deutsches Hochstift; Stadtbibliothek. Frauenfeld: Kantonsbibliothek; Kantonschule; Staatskanzlei. Freiburg (Schweiz): Universität. St. Gallen: Kaufmännisches Direktorium; Geograph.-commerzielle Gesellschaft; Historischer Verein; Verwaltungsrat der Genossenschaftsgemeinde. Genève: Bibliothèque publique; Conseil administratif de la ville; Redaktion des Journal de Genève. Glarus: Landesbibliothek. Heidelberg: Universitätsbibliothek. Herisau: Staatskanzlei. Karlsruhe: Hof- u. Landesbibliothek. Königsberg: Universitätsbibliothek. Lausanne: Chancellerie du Conseil d'état; Collège cantonal. London: Swedenborg Society. St. Louis: Mercantile library association. Lübeck: Stadtbibliothek. Luzern: Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Vierwaldstättersee; Gotthardbahn; Gymnasium; Mädchenchule; Stadtrat. Neuchâtel: Gymnase cantonal. Obfelden: Gemeindeverein. Paris: Ministère de l'instruction publique et des beaux arts. Richtersweil: Industrielle Anstalt für katholische Mädchen. Samaden: Redaktion des Fögl d'Engiadina. Sarnen: Kantonale Lehranstalt. Schaffhausen: Gymnasium; Histor.-Antiq. Verein. Schlieren: Pestalozzi-Stiftung. Schwyz: Kollegium Maria Hilf. Sidney: Government State Office. Solothurn: Kantonsbibliothek. Stockholm: Kgl. Bibliothek. Straßburg: Stadtmagistrat; Universitäts- u. Landesbibliothek. Sursee: Gymnasium. Truns: Redaktion der Gazzetta Romanscha. Wädensweil: Obst-, Wein- u. Gartenbauschule. Washington: Departement of State. Wettingen: Lehrer-Seminar. Winterthur: Gewerbemuseum; Gymnasium; Hülfsgesellschaft; Hypothekar-Bank; Redaktion des Landboten; Stadtbibliothek;

Löfthalbahn; Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser. Yverdon: Bibliothèque publique. Zofingen: Stadtbibliothek.

Schweizer Alpenclub; Schweiz. Geodätische Kommission; Theologische Concordatsbehörde; Schweiz. Dampfboot-Gesellschaft für den Untersee und Rhein; Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler; Schweiz. Gesellschaft für ethische Kultur; Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft; Gesellschaft schweizerischer Landwirte; Schweiz. Gewerbeverein; Rigibahn-Gesellschaft; Schweiz. Samariterbund; Verein schweizerischer Maschinen-Industrieller; Schweiz. Verein von Dampfkessel-Besitzern; Schweiz. Werkerei-Verein.

B. Private:

Dr. Aug. Aepli. Archivrat v. Alberti, Stuttgart. Herm. Amberger-Schinz. Dr. Ausderau.

Prof. A. Bachmann. Prof. Hans Bachmann, Luzern. Sekundarlehrer U. Bachmann. Dr. Rhld. Bader. Dr. Theod. Bänziger. Prof. Balzer, Bern. Ant. Bard, Paris. Erben des Herrn Baumann-Detiker sel. Oberstlieut. F. Beder. Prof. Th. Bernet. Dr. Chr. Beyel. Prof. M. Biermer, Breslau. B. Bilger, Klingnau. Direktor Rob. Billwiler. Pfr. Bion. F. Blas-Ritt. Oberst F. C. Bluntzli. Dr. Herm. Bodmer. Bodmer-Beder. Alfr. Bodmer-Hoigné. Ed. Boos-Fegher. Dr. J. Bosphard, Küsnach. Frau Bourry-Käser. Prof. Dr. L. Brandstetter, Luzern. Dr. L. Bremer, St. Louis. Frau Bremi-Waser. Ab. Briner. Prof. Brodhäus, Florenz. Hch. Brunner. Brunner & Hauser. Advokat J. J. Bucher. A. Bühner. Leo Bündgens. Karl Bürkli. Dr. P. Burdhardt, Basel. Herm. Burdhardt.

C. Carles, Buenos-Ayres. Carlotta Ceradini-Bozzolo, Mailand. G. Claraz. L. A. Coghlan. Prof. G. Cohn. Reg.-Rat Th. Curti, St. Gallen.

Prof. R. Dändliker, Küsnach. J. C. Däniker. Prof. Dierauer, St. Gallen. H. Diggelmann. Prof. Donati. Dr. E. Dunant, Genf.

C. M. Ebell. J. G. Ebinger. Prof. E. Egli. J. Enderli. Dr. Ermatinger. Prof. P. Ernst, Heidelberg. Gust. Ernst. Prof. U. Ernst. Frl. Amélie Escher. Dr. Hermann Escher. Dr. J. Escher. Dr. J. Escher-Bürkli.

Dr. Fäh, Basel. Fäsi & Beer. Dr. Farbstein. Frau Prof. Fick. Dr. H. Field. Antistes Finsler. Rektor Finsler, Bern. G. Finsler, Basel. Xylograph. Anstalt Herm. Fischer. Ab. Fleiner. Prof. Fr. Fleiner, Basel. Prof. A. Fliegner. Ab. Fluri, Muri (Bern). Nat.-Rat. L. Forrer, Winterthur. C. Forster-Neukomm. J. R. Forster. Pfr. Frick. Dr. J. Früh. Prof. Funk, Gernsbach. Pfr. Furrer.

Photograph Ganz. Dr. Paul Ganz. Dr. Ernst Graf Winterthur. Prof. J. H. Graf, Bern. Arbeitersekretär H. Greulich. Architekt Jacq. Groß. Dr. E. Gubler. Dr. R. Günther, Roveredo. Stadtbaumeister A. Gull. Pfr. Guyer. A. Guyer-Zeller.

Hans Häfliger, I. O. G. T. Dr. Ernst Häfster, Weinfelden. Dr. Eugen Häfster, Glarus. Marcus Häuser. Miß Hawley. Prof. Heim. Dr. Heidenheim. Paul Heiß, Straßburg. Karl Hendell. Prof. S. Herzog, Stuttgart. Fr. Julie Hintermeister, Evanston Ill. Dr. Arthur Hirsch. Oskar Hirzel, Meilen. Pfr. Hirzel, Stein a./Rh. Pfr. Hirzel-Wild. Hofer & Co. H. Hoß. Ad. Houdard. Dr. A. Huber. Dr. Max Huber. Rud. Huber. Ricarda Huch. Jul. Hude. E. Hübli. J. Hübscher, Lausanne. Gebrüder Hug. Prof. D. Hunziker, Zollikon.

Dr. F. Imhoof-Blumer, Winterthur. Nat.-Nat Zoos, Schaffhausen. Dr. Karl Josephy. Dr. H. Jucker. Karl Junker, Wien.

Prof. Kägi. Kanzleidirektor Kälin, Schwyz. Seminardirektor J. Keller, Bettingen. Archivrät Dr. Ludwig Keller, Berlin. Rektor R. Keller, Winterthur. H. Koch. Direktor C. Küttel.

Fry. La Grésille. Frau Prof. Landolt.

Gust. Maier. Fr. B. v. May. Prof. Mayer-Gymar. P. Gab. Meier, Einsiedeln. Prof. F. Meili. Jul. Meili. Oberst Meister. H. Messikommer. Sekundarlehrer E. Meyer, Lindau. Ed. Meyer. Konr. Meyer, Felsenegg. Dr. W. Meyer, Dübendorf. Frau Dr. Meyer-Zeller. Prof. Meyer v. Annonau. Pfr. Mohr, Greifensee. Dr. L. Morel. Dr. H. Morf, Winterthur. Prof. R. Müller, Berlin. Buchhandlung Munk.

G. Näf-Stahel. Dr. W. Nagel, England. Pfr. W. H. Niedermann, Oberuzwil. Alb. Nüscheler.

Emil Oberholzer. Orell Füssli. Dr. Ludwig Ott, Glarus.

General Parmentier, Paris. F. D. Pestalozzi. Pfr. L. Pestalozzi. Pestalozzianum. Konsul A. Petersen. Architekt Pflughard. Pfr. P. Pflüger. J. Pirnow, Zürich. Prof. Dr. J. Platter. Maharaj Pratap Narain Singh. S. M. Prem.

Dr. C. Rahn. Prof. J. R. Rahn. Ed. Rascher. Dr. Th. Reinhard, Winterthur. Prof. Renevier, Lausanne. Dr. Em. Richard. Dr. G. Ringier. Turnlehrer H. Ritter. Dr. R. Ritter, Trogen. P. Römer. Prof. Otto Roth. Prof. Rudio. R. Rüegg. Fritz Rühl.

Dr. Saitshil. Afr. Sanftleben. Prof. Schär, Straßburg. Gottfr. Schärer. Jul. Schilling. D. Schindler-Huber. Prof. Hans Schinz. Pfr. Schmidlin, Biberist. Dr. G. H. Schmidt. Dr. Oskar Schmidt. Direktor Schneebeli, Strickhof. Prof. A. Schneider. Prof. C. Schnorf. Prof. G. Schoch.

J. Schoch-Wiedemann. H. Scholder-Develay. K. Schöller. Prof. U. Schoop.
 Dr. Karl Schorbach, Straßburg. F. Schultheß. Dr. F. Schultheß, Göttingen.
 Dr. Herm. Schultheß. Dr. A. v. Schultheß-Nechberg. Ernst Schwarzenbach.
 Prof. P. Schweizer. Dr. Max Sieber. K. U. Sigrift. Dr. E. F. Sommer.
 Hrch. Spöndly, Sidney. Lehrer J. Spühler. Prof. Aug. Stadler. Frau
 Stadler-Vogel. Dr. Ad. Steiger. Ad. Stephani. Prof. Stern. E. A. Stückel-
 berg. Prof. Dr. H. Stutz, Freiburg i. B. Prof. A. Surber und Prof. E.
 Walder. Prof. H. Suter. Moritz Sutermeister. Leonidas Sweringew.
 John Szjz.

Prof. Chr. Tarnuzzer, Chur. Prof. Tetmayer. Alfr. Tobler, Wolfshalden.
 Prof. Gust. Tobler, Bern. W. Tobler-Meyer. C. Trümpler-Dtt.

C. Ulrich-Gysi. Prof. J. Ulrich. Ed. Usteri-Pestalozzi.

Veith & Co., Leipzig. Prof. Th. Vetter. Fr. Helene Bögeli.

H. Wäber. Frau Walser-Pestalozzi. Walter, Winterthur. Chr. Wanner-
 Burthard. Stefan Wanner. Vandammann Weber, Zug. Frau Dr. P. Weber-
 Cherno, Basel. Dr. Leo Wehrli, La Plata. Pfr. Wetli, Oberrieden. Prof.
 H. v. Wild. Rektor H. Wirz. Buchhandlung J. Wirz, Gröningen. Pfr.
 J. Wisßmann. Prof. E. Wolff, Kiel. Dr. F. Wrubel. Dr. G. H. v. Wyß.
 Dr. M. v. Wyß. Prof. Wilh. v. Wyß.

Prof. V. Zehnder, Freiburg i. B. Emil Zellweger. Dr. Jos. Zemp.
 Graf Eberh. Zeppelin, Emmishofen. Theoph. Zolling, Berlin. Fr. Zollinger.
 Zürcher & Furrer. Prof. Zweifel, Leipzig.

Für Ankäufe wurden	Fr. 9984. 31
ausgegeben, oder nach Abzug von	„ 333. 05
Rabatt und Skonto hiesiger Bezugsquellen	
	<hr/>
	Fr. 9651. 26
Werden hievon noch weitere	„ 742. 90
in Abrechnung gebracht, die als Entschädigung für gemeinsam gehaltene Zeitschriften vom Museum eingingen, so verbleibt als Reinausgabe die	
Summe von	<hr/>
	Fr. 8908. 36

Verteilung der Ausgaben auf die Anschaffungsgebiete:

Anschaffungsgebiete	Neue Anschaffg.		Fortsetzungen		Periodica		Total		1897	1896
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	o/o	o/o
1. Philosophie	88.	29	—	—	—	—	88.	29	0,78	0,79
2. Theologie	62.	20	—	—	141.	64	203.	84	2,04	4,62
3. Jurisprudenz	73.	85	87.	60	37.	—	198.	45	1,99	0,87
4. Geschichte	541.	65	594.	95	308.	60	1445.	20	14,47	14,30
5. Geographie	142.	70	65.	40	178.	40	386.	50	3,87	9,01
6. Helvetica	855.	44	126.	80	123.	02	1105.	26	11,07	17,65
7. Klassische Philologie	471.	15	186.	55	151.	90	809.	60	8,11	7,22
8. Archäologie und Kunst	509.	15	596.	99	1019.	87	2126.	01	21,30	11,58
9. Allgemeine Sprach- u. Literaturgeschichte*	—	—	10.	—	123.	22	133.	22	1,33	3,91
10. Biographien, Briefe	84.	55	185.	75	—	—	270.	30	2,71	3,51
11. Encyclopädie	112.	38	10.	—	984.	54	1106.	92	11,09	9,01
12. Deutsche Literatur	336.	67	121.	72	129.	90	588.	29	5,89	5,10
13. Französische Literatur	104.	10	20.	50	—	—	124.	60	1,25	4,23
14. Englische Literatur	17.	40	10.	—	39.	80	67.	20	0,67	2,07
15. Italienische Literatur	101.	70	—	—	33.	—	134.	70	1,35	1,01
16. Andere neuere Literatur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,56
17. Orientalia	—	—	73.	—	96.	70	169.	70	1,71	3,30
18. Naturwissenschaften	15.	—	—	—	—	—	15.	—	0,15	} 0,27
19. Handel, Gewerbe, Tech- nik, Haus-, Land- und Forstwirtschaft	1.	50	—	—	50.	—	51.	50	0,51	
20. Handschriften	50.	—	—	—	—	—	50.	—	0,50	0,54
21. Porträts und Prospekte	835.	13	—	—	—	—	835.	13	8,36	0,47
22. Karten	75.	—	—	—	—	—	75.	—	0,75	—
Total	4477.	86	2089.	26	3417.	59	9984.	71	100,00	100,00

*Wir haben hier die frühere Einteilung wieder eingeführt. Die während einiger Zeit unter Anschaffungsgebiet 9 aufgeführte „Bibliographie“ ist dem Gebiet 11 „Encyclopädie“ zugewiesen.

Auf neue Anschaffungen entfielen nach dieser Zusammenstellung 45 o/o,
 „ Fortsetzungen ohne Periodica 21 o/o,
 „ Periodica 34 o/o.

Unter den **Arbeiten des Bibliothekariates** ziehen das Hauptaugenmerk die in der Durchführung begriffenen großen Katalogisierungsarbeiten auf sich.

Nachdem der erste Band der Fortsetzung zum Katalog von 1864 (1183 Seiten) im November 1896 die Presse verlassen hatte, folgten ihm im Mai des Berichtsjahres der zweite Band (1318 Seiten) und im Anfang des Juli ein kleiner Supplementband (164 Seiten), der den seit dem Beginn des Druckes eingegangenen Zuwachs umfaßte, soweit er nicht vorweg hatte eingeschaltet werden können. Mit Genugtuung darf die Bibliothek auf den Abschluß des Werkes blicken, das von den Fachkreisen aufs günstigste aufgenommen worden ist und das, vereint mit dem vierbändigen Katalog von 1864, auf lange Zeiten hinaus jeder weiteren Ausgestaltung der Kataloge zur Grundlage dienen wird.

Über das weitere Arbeitsprogramm faßte der Konvent Anfangs des Jahres Beschlüsse, die wir, veranlaßt durch den Zusammenhang der Berichterstattung, schon im vorigen Bericht mitgeteilt haben. Ihnen zufolge wandte sich der zweite Bibliothekar, dessen Arbeitszeit fast ausschließlich den vorliegenden außerordentlichen Arbeiten gewidmet ist, vom Herbst an der Anlage des Schlagwortkataloges und des neuen alphabetischen Buchkataloges zu. Den auf Grund einläßlicher Versuche und Berechnungen aufgestellten Voranschlägen erteilte der Konvent Ende des Jahres seine Genehmigung.

Die außerordentlichen Katalogisierungsarbeiten, ein stets wachsender Zuwachs, eine Vermehrung der Benutzung, wie sie sich insbesondere seit dem verflossenen Herbst eingestellt hat, die Übernahme neuer Aufgaben: Alles das zusammen bedingt nun eine Belastung des Personals, insbesondere des Bibliothekariats, die nach und nach einfach unzulässig wird. Laufende Geschäfte erfahren notgedrungenerweise unliebsame Verzögerungen, der Zuwachs staut sich und kann nicht rechtzeitig weggearbeitet werden. Zur Durchsicht

wissenschaftlicher Zeitschriften mit Rücksicht auf Anzeigen und Besprechungen neu erschienener Werke fehlt die Zeit ebenso, wie zur Durchsicht der antiquarischen Kataloge; insolgedessen kann den Anschaffungen nicht dasjenige Maß von Aufmerksamkeit zugewendet werden, das dieser so überaus wichtige Zweig bibliothekarischer Tätigkeit verdient.

Wir haben schon früher betont, und seitherige Besuche in fremden Bibliotheken haben das Bibliothekariat noch mehr in dieser Ansicht bestärkt, daß im Vergleich mit auswärtigen Instituten unsere gegenwärtigen Verwaltungsausgaben als höchst mäßige zu bezeichnen wären, selbst wenn wir uns — was so gar nicht zutrifft — in normalen Zeiten befinden würden. Sollen hiesige Bibliotheken zum Vergleich herangezogen werden, so ist nicht zu vergessen, daß unser Sammlungs- und Tätigkeitsbereich viel größer ist, als der irgend einer andern hiesigen Anstalt. Andere Bibliotheken verfügen über größere Anschaffungsbeträge. Aber bekanntermaßen läßt sich vom Anschaffungsbetrag auf das Arbeitspensum einer Bibliothekverwaltung durchaus kein fester Rückschluß ziehen. Nicht die verhältnismäßig beschränkte Zahl bedeutsamer Haupt- und Quellenwerke, die ja überall im Vordergrund der Anschaffungen stehen, sind es, die auch die Hauptarbeit verursachen, sondern die kleine Literatur, die Accidenzien einer Bibliothek, die Spezialsammlungen u. s. f. Eine reine Schul- oder Anstaltsbibliothek — etwa nach dem Vorbild einer deutschen Universitätsbibliothek — kann diese letzteren ohne weiteres bei Seite lassen und sich nur an jene halten. In einer Bibliothek dagegen, die einem festen lokalen Gebiet dient, einer Stadt- oder Landesbibliothek, die die Doppelaufgabe hat, einerseits durch sorgfältige Auswahl aus der allgemeinen Literatur den allgemein-wissenschaftlichen Bedürfnissen zu entsprechen, andererseits möglichst systematisch alles zu sammeln, was auf den lokalen Boden — sei er nun enger oder weiter — und seine Geschichte Bezug hat: in einer solchen Bibliothek bilden

diese Accidenzien schlechterdings notwendige und unerläßliche Nebenaufgaben, auch wenn sie im Verhältnis zu ihrem Umfang sehr viel mehr Zeit und Arbeit beanspruchen als die wissenschaftlichen Bücher. So müssen eben auch wir den kleinsten einheimischen Broschüren, Berichten, Flugblättern und Bildern dasjenige Maß von Sorgfalt zuwenden, das allein ermöglicht, unsern Mitbürgern statt einer ungeordneten Masse eine benutzbare zugängliche Sammlung zu bieten. Das sind nun alles Aufgaben, die für Zürich und unter den hiesigen Bibliotheken nach der Natur der Dinge uns zugefallen sind und auf die deshalb andere Anstalten verzichten können. Mit diesen Aufgaben ist uns aber auch ein größeres Maß der Belastung erwachsen.

Mit Dank und Freude dürfen wir je und je in unsern Berichten selbstloser und wertvoller freiwilliger Mitarbeiterschaft gedenken, die uns unermüdlich, zum Teil gerade auf Gebieten, wie die oben erwähnten, an die Hand geht. Insbesondere sind wir auch für das verflossene Jahr Herrn Sal. Pestalozzi, der die im Vorjahr begonnene Katalogisirung der in den Handschriften enthaltenen Stiche, Holzschnitte, Handzeichnungen, Einblattdrucke u. s. f. zu Ende führte, in außerordentlichem Maße zu Dank verpflichtet; sodann auch dem Freund, der sich unserer Porträt- und Ansichtenammlung annimmt. Auch den Herren Prof. Suter und Dr. Hausheer sind wir für die große Freundlichkeit, womit sie die Katalogisirung der aus der Bibliothek des Herrn F. Bürkli stammenden arabischen und türkischen Werke besorgten, sehr dankbar.

Aber daneben bleibt für das Bibliothekariat noch so viel übrig, daß es von den vielen Schreibereien der laufenden Geschäfte notgedrungen entlastet werden muß, wenn nicht die Hauptaufgabe der Bibliothek darunter leiden soll. Die Vermehrung des Personals in Form der Anstellung eines Sekretärs für den 1. Bibliothekar — und wenn es auch nur für den halben Tag wäre — wird in kurzer Zeit unvermeidlich sein.

Die **Benutzung** der Bibliothek ergibt sich aus folgenden Zahlen:

	Bände:	1895/96:	1896/97:
a. ausgeliehen		9067	9554
davon mit der Post versandt		565	492
b. nur in den Lesesaal verlangt		8231	5879

Nicht inbegriffen sind in der letzten Zahl diejenigen Werke, die von den Mitgliedern der Bibliotheksgesellschaft am Büchergestell eingesehen und hierauf wieder an ihren Ort zurückgestellt wurden. Gegenüber dem Benutzungsjahr 1896/97 hat die Zahl der ausgeliehenen Bände zugenommen, und eine weitere, sehr beträchtliche Zunahme zeigt das laufende Benutzungsjahr. Auffallend ist die Verminderung bei den nur in den Lesesaal verlangten Büchern. Sie mag einigermaßen durch den Umbau und die Schließung des Lesesaals veranlaßt worden sein, ist aber doch nicht ganz daraus zu erklären. Nicht ausgeschlossen ist, daß die Schwankung teilweise mit dem Recht freien Zutrittes zu den Bücherfälen, das den Mitgliedern zusteht, zusammenhängt, insofern als die Mitglieder je nach dem Gang ihrer Studien das eine Jahr sich mehr Bücher in den Lesesaal kommen lassen, das andere Jahr mehr am Gestell einsehen.

Münzkabinet.

Es wurden Anschaffungen gemacht im Betrage von Fr. 308. 75. Herrn Dr. F. Imhoof-Blumer von Winterthur, dessen freundlicher Fürsorge die antike Abteilung des Kabinetts unterstellt ist, sind wir auch für das abgelaufene Jahr zu angelegentlichem Dank verpflichtet.

Neujahrsblatt.

Im Neujahrsblatt auf 1898, das den Titel führt: „Johann Heinrich Waser, Diakon in Winterthur (1713—1777), ein Vermittler englischer Literatur“, behandelte Herr Prof. Th. Vetter mit liebevoller Sorgfalt ein Mitglied des Bodmerschen Kreises.

Die Stiftung von Schnyder von Wartensee

veröffentlichte im Berichtsjahre das schon im letzten Bericht angekündigte Werk von Jos. Zemp: „Die schweizerischen Bilderchroniken des 15. und 16. Jahrhunderts und ihre Architekturdarstellungen“. Zürich, F. Schultheß 1897. — Die schon 1891 und hernach 1894 zum zweitenmal ausgeschriebene naturwissenschaftliche Preisaufgabe betreffend Atomwärmen blieb auch diesmal ohne Lösung. Auf 1900 wurde eine neue Preisaufgabe ausgeschrieben, lautend: „Es wird eine geophysikalische Monographie der Torfmoore der Schweiz nach Entstehung, Aufbau und Beziehungen zur Geschichte der Vegetation und der Ökonomie des Landes verlangt“.

Jahresrechnung.

Übertrag aus letzter Rechnung . . . Fr. 226012. 27

Kapitalrechnung.

Einnahmen:

1. Legate und Geschenke:

Legat des Herrn Dr. Mäscheler-Usteri sel.:

a. für Fortsetzung und Drucklegung

des Handschriftenkataloges . . . Fr. 10 000

b. für Ergänzung der Lücken in den

schweiz. Geschichtswerken . . . „ 1 000 Fr. 11 000. —

Legat von Herrn Carl Diggelmann sel. . . „ 1000. —

2. Verschiedenes „ 42. —

Total-Einnahmen Fr. 12042. —

Ausgaben:

Abschreibungen „ 650. —

Vorschlag der Kapitalrechnung Fr. 11 392. —

Korrentrechnung.

Einnahmen:

1. Zinse von Kapitalien	Fr. 8903. 95	
2. Jahresbeiträge	" 1310. —	
3. Beiträge:		
Beitrag des städt. Nutzungsgutes	Fr. 10000	
Staatsbeitrag für das Lesezimmer	" 4500	
Ordentl. Beitrag des Gemeindegutes	" 2000	
Außerordentlicher Beitrag desselben für Reduktion des Katalogpreises	" 3000	" 19500. —
4. Geschenke:		
Von Ungenannt	Fr. 500	
" Dr. G. B. für eine Anschaffung	" 100	
" Ungenannt für das Porträt des Bürgermeisters Bräm	" 100	
" Ungenannt	" 48	
" Gottl. Hirzel	" 10	" 758. —
5. Ertrag des Neujahrsblattes	" 633. 69	
6. Verschiedenes	" 1243. 85	
		<u>Fr. 32349. 49</u>

Ausgaben:

1. Verwaltung:		
Besoldungen	Fr. 11700. —	
Bureauauslagen	" 1402. 45	
Heizung, Reinigung und Beleuchtung	" 1111. 70	Fr. 14214. 15
2. Anschaffung von Büchern	" 9651. 26	
3. Buchbinder	" 2305. 30	
4. Münzkabinet	" 308. 75	
5. Neujahrsblatt und Berchtoldstag	" 611. 28	
	Übertrag	<u>Fr. 27090. 74</u>

	Übertrag	Fr. 27090. 74
6. Bauten und Mobilien	„ 1441. 15
7. Katalog-Druck	„ 5884. 20
8. Verschiedenes	„ 2358. 65
		<u>Fr. 36774. 74</u>
Rückschlag der Korrentrechnung		<u>Fr. 4425. 25</u>

Rechnungsabluß.

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1896	Fr. 226012. 27
Mehreinnahmen d. Kapitalrechnung		Fr. 11392. —
Rückschlag der Korrentrechnung	„ 4425. 25	
	Rechnungsvorschlag	„ <u>6966. 75</u>
Vermögensbestand auf 31. Dezember 1897:		<u>Fr. 232979. 02</u>

Zürich, im April 1898.

Namens des Konventes der Stadtbibliothek,
 der Präsident:
 Dr. C. Escher,
 der Aktuar:
 Dr. Hermann Escher.

